

1. Kapitel: Manipulieren und falsch darstellen

Wir glauben gerne, was wir sehen. Der sogenannte „Augenzeuge“ gilt von jeher als verlässlicher Informant. „Gesehenes“ gilt als eine authentische Informationsquelle.

Bilder auf großer Bühne sind in der Regel von beiden Seiten gut durchdacht und sollen Menschen beeinflussen. Seit es Fotos und Film gibt, werden Bilder daher auch manipuliert.

Es gibt unterschiedliche Arten der Manipulation von Bildern.

Beispielsweise, indem man Bilder

- verändert oder bearbeitet,
- inszeniert oder
- in einen anderen Zusammenhang stellt.

Schülerinnen und Schüler des Albert-Einstein-Gymnasiums in Nürnberg gewinnen bei „Jugend forscht“. Sie haben eine App entwickelt, die Reaktionen von chemischen Versuchen virtuell nachstellen kann.

Cybermobbing in Umfeld von Schule greift immer mehr um sich. Die Täter machen sich strafbar. Diese Jugendlichen mussten nun die Konsequenzen tragen und wurden zu Arbeitsstunden in sozialen Einrichtungen verurteilt.

Beide Meldungen sind frei erfunden, und die Filmaufnahmen aus unserem Archiv fanden in komplett anderen Zusammenhängen statt. Es handelt sich also um einen Fall der Manipulation durch falsche Kommentierungen der Szenen.

Dieses Foto ist von der Propaganda der Nationalsozialisten inszeniert. Es sollte zeigen, dass unterschiedliche Einheiten gemeinsam die Grenze zu Polen überschritten haben. Zudem sollte es den Überfall auf Polen am 1. September 1939, den Beginn des Zweiten Weltkriegs, verharmlosen.

Der Angriffskrieg auf Polen fand mit rund 2 000 deutschen Kampfbombern, rund 2 500 Panzern und 1,5 Millionen Soldaten statt. Seit den ersten Stunden war es ein Krieg auch gegen die Zivilbevölkerung.

Dieses historische Foto ist durch Bearbeitung manipuliert. Es zeigt den russischen Revolutionär Wladimir Lenin bei einer Rede 1920. Seine Mitstreiter Kamenew und Trotzki stehen rechts neben ihm auf der Treppe des Podiums. Sie fielen in der Stalin-Ära der Sowjetunion in Ungnade. Kamenew wurde 1936 als sogenannter Konterrevolutionär hingerichtet und Trotzki 1940 im Exil ermordet. Mit der Manipulation sollten die Genossen auch aus der Geschichte der Revolution verschwinden.

2. Kapitel: Täuschungsversuche

Die Macht der Bilder wurde in allen Epochen genutzt:

Seht her, wie großartig und mächtig das ist!

Den Film als Mittel der inszenierten Propaganda entwickelten die Nationalsozialisten zur Perfektion.

Im Sommer 1944 drehten die Nazis den Film „Theresienstadt“ im gleichnamigen Konzentrationslager. Der Film war als inszenierte Täuschung der Weltöffentlichkeit gedacht, um ein normales jüdisches Leben im Lager vorzutäuschen und vom systematischen Völkermord abzulenken. Fast alle im Film gezeigten Menschen, auch die Kinder, wurden nach den Dreharbeiten in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert. Der Film wurde erst wenige Wochen vor Kriegsende fertiggestellt und nicht mehr aufgeführt.

Nicht nur in der Sowjetunion, sondern auch in der DDR war das Wegretuschieren unliebsam gewordener Personen eine beliebte Methode der Manipulation von Bildern. Die in Ungnade Gefallenen verschwanden kurzerhand aus den publizierten Fotos.

Doch auch in einer Broschüre der Thüringer Landesregierung zum Besuch des damaligen US-Präsidenten Bill Clinton verschwand ein Protestplakat mit der Aufschrift „Ihr habt auch in schlechten Zeiten dicke Backen“ im Hintergrund.

Manipuliert wurde auch dieses Foto des Schweizer Boulevardblatts „Blick“ von 1997. Aus Wasser wurde Blut für eine schaurige Terrorstory.

Ein KFOR-Soldat im Kosovo ließ diesen Vierjährigen mit einer Spielzeugpistole vor der Kamera posieren.

Die Schweizer Weltwoche machte wenige Jahre später daraus die Headline „Die Roma kommen: Raubzüge in die Schweiz“.

Ein Journalist der Berliner Tageszeitung fand den Jungen in einem Armenviertel im Kosovo und deckte den wahren Ursprung des Fotos auf.

3. Kapitel: Bilder führen Krieg

Bereits aus der Antike wurde die Erkenntnis vielfach überliefert und zitiert: Das erste Opfer eines Krieges ist die Wahrheit.

Die Macht der Bilder kann sogar zu Kriegen führen. Die Aussagen dieser angeblichen Schwesternhelferin vor einem Ausschuss des US-Kongresses führten 1990 zu der Entscheidung, Krieg gegen den Irak zu führen. „Nayirah“ berichtete über den Überfall irakischer Soldaten auf ein Krankenhaus in Kuwait. Danach stimmte der US-Kongress für einen Krieg gegen den Irak.

Doch die Bilder, die um die Welt gingen, waren inszeniert. Das Mädchen arbeitete nie in einem Krankenhaus in Kuwait, sondern war die 15-jährige Tochter des Botschafters von Kuwait in den USA. Die Geschichte war frei erfunden.

Die kuwaitische Regierung hatte zuvor die US-amerikanische PR-Agentur Hill & Knowlton für zehn Millionen US-Dollar beauftragt, in der Öffentlichkeit der USA eine Stimmung zu erzeugen, die einen Kriegseintritt der USA zugunsten Kuwaits möglich mache.

Selbst die Menschenrechtsorganisation Amnesty International fiel auf die Lüge herein und führte das Menschenrechtsvergehen in ihren Berichten auf.

Auch für einen weiteren Golfkrieg gegen den Irak im Jahr 2003 wurden Bilder als Kriegsgrund herangezogen. Der damalige US-Außenminister Colin Powell präsentierte vor dem UN-Sicherheitsrat Satellitenaufnahmen, die beweisen sollten, dass der Irak im Besitz von Massenvernichtungswaffen sei.

Der damalige deutsche Außenminister Joschka Fischer sagte, ihn überzeugten Bilder und Argumentation nicht. Deutschland beteiligte sich nicht am Krieg.

Hinweise auf Massenvernichtungswaffen wurden im Irak nie gefunden, und die Bilder, die zum Krieg führten, gelten heute als trügerisch.

4. Kapitel: Interessen und Quellen

Auch, welche Nachrichten und Bilder uns erreichen oder unterschlagen werden, kann eine Art von Manipulation sein. So sieht man solche Bilder von Demonstrationen in Russland selbst selten. Nachrichtensender hierzulande berichten ausführlich darüber.

Von diesem Hungerstreik syrischer Flüchtlinge vor dem griechischen Parlament für eine Aufnahme in der Europäischen Union sendete keine europäische TV-Anstalt Bilder. Russisches und hier chinesisches Staatsfernsehen übertrugen hingegen live in ihren Nachrichtensendungen.

In China werden regelmäßig Internetseiten gesperrt.

In der jüngsten Geschichte und Gegenwart werden fast alle politischen Prozesse und Entscheidungen von unterschiedlichen Interessengruppen oder Regierungen professionell mit Kampagnen begleitet. Damit versucht man die öffentliche Meinung zu beeinflussen.

Dabei wird auf Information gesetzt oder auch mit unsauberen Mitteln und gezielter Desinformation gearbeitet. Es wird offen oder verdeckt agiert. Die Bandbreite der Kommunikationswege und Informationsquellen ist größer und unübersichtlicher denn je. Im Zeitalter weltweiter Vernetzung ist die Urheberschaft von Informationen und Bildern nicht mehr nachzuvollziehen.

Unzählige Akteure agieren in guter oder schlechter Absicht und versuchen uns zu beeinflussen. Was uns von wem als angebliche Information vorgesetzt wird können wir als Einzelne kaum beeinflussen. Wir können uns nur in die Lage versetzen, uns selbst ein Urteil zu bilden oder zumindest das Gesehene kritisch zu hinterfragen. Wir können uns kompetent genug machen, um Interessen und Absichten zu erkennen. Gibt es plausible Referenzen? Ist die Seite privat oder beispielsweise von einer Universität oder öffentlichen Einrichtung? Sind die Texte sachlich und mit Quellen belegt? Ist die Seite aktuell? Wie professionell wirkt die Website? Besteht sie aus vielen Werbeanzeigen, oder findet man positive Kommentare oder Bewertungen der Website, des Verfassers oder des Betreibers?

Jeder Betreiber einer Website ist hierzulande verpflichtet, Angaben über sich in einem Impressum zu veröffentlichen. Ein Impressum ist eine Herkunftsangabe, die auch in Druckerzeugnissen wie Zeitungen oder Zeitschriften gesetzlich vorgeschrieben ist. Wenn eine Website kein Impressum hat oder sich die Identität von Betreiber und Verfasser nicht eindeutig klären lässt, handelt es sich in aller Regel um keine sichere Quelle.

5. Kapitel: Bilder kritisch hinterfragen

Das ist der große Lukas.

Das ist der kleine Lukas.

Bilder können aus unterschiedlichen Blickwinkeln auch unterschiedliche Wahrheiten erzählen.

Das geht natürlich auch auf politischer Ebene:

In Aleppo kehrt die Normalität zurück.

In Aleppo ist kaum ein Überleben möglich.

Wir haben nun eine Vielzahl von Manipulationen von und durch Bilder kennengelernt:

- Auswahl der Bildinformation
- Bilder zeigen oder sie bewusst weglassen
- Bilder falsch kommentieren
- Bilder inszenieren
- Bilder retuschieren
- Bilder fälschen
- falsche Deutungen behaupten
- Bilder in falsche Zusammenhänge stellen
- und ...
- und ...
- und ...

Stellt euch vor, nun selbst eine Kampagne zu entwickeln. Themen könnten biologisches und gesundes Essen, Tierschutz und faire Löhne sein. Versetzt euch in die Lage einer der Interessengruppen: Entweder Pro oder Contra gutes Gewissen, wertvolle Produkte und Massenproduktion für günstige Preise. Es kann auch ein anderes Thema sein.

Überlegt euch eine Kampagne und arbeitet mit Bildern. Versucht selbst, eure Argumentation in Szene zu setzen.

Versucht, Argumente aufzubauen und abzubilden, vielleicht aber auch die anderen geschickt zu täuschen und mit Bildern zu manipulieren.